

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

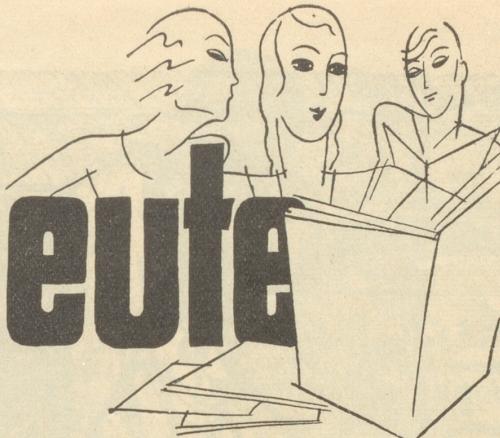
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von heute



nicht die Liebe, denn beide benützen es als Mittel zu fremden Zwecken; sondern einzig der Versuch, es zu verstehen.

Man kann natürlich das Weib auch behandeln, wie es behandelt werden will, allein dann — liebe Ricca — muss man es eben lieben, weil es geliebt sein möchte; d. h. dass es also vom Manne nicht verstanden werden will.

Warum aber die Frau auf diese Art geliebt wird, ist wohl vielen Männern ein Rätsel, denn — in der Tat — das Weib weiss nicht was Liebe ist.

Sir

An einem ganz andern Ort aber liegt der Haas im Pfeffer. Es lässt sich nicht feststellen, ob Sie heiraten oder dies Leben «richtig» geniessen wollen als Ideal der jungen Männer. Dies sind zwei Paar Handschuhe. Hier ist die Grenzlinie zwischen gestern und heute.

P. M.

Wenn sie aber die neutrale und gute Mittellinie will, so soll sie Seelenkunde, Kochen, den Haushalt machen, — aber auch Kindererziehen, lernen, und alles in harmonischer, neutraler Mischung wieder von sich geben. Hier kann man auch den abgeänderten Spruch sagen: Mutter werden ist nicht schwer, Mutter sein dagegen sehr.

J. R.

Sie sagen, man sei den einen zu spröde, andern zu lebendig. Aber sehen Sie, wie überall das Leben in ständigem Wechsel verläuft, so bleibt sich auch der Mensch nicht immer gleich. Die Männer lieben Ernst und Heiterkeit, aber nicht immer das selbe. Nur unmusikalische Menschen zeigen und lieben stets dieselben

Eigenschaften. Das nennen sie «Charakter», um ihre träge Natur glanzvoll erscheinen zu lassen.

Jeder liebt im Innersten seiner Seele das Wahre und Gute, das Edle und Schöne, doch mancher schämt sich, es zu sagen, weil er nicht als Weichling gelten will. Beachten Sie nicht der Trottel Gekläff und heften Sie das Auge nicht an äussern Schein. Schön ist nur das Natürliche. Gekünsteltes ist hässlich, weil es immer als unecht sich entpuppt und das Vollkommene des Natürlichen bei weitem nie erreicht. P. K.

Geben Sie Ihre Individualität nicht auf, auch nicht einem Mann zu lieben; ist der Mann vernünftig, so wird er das respektieren und Sie dafür nur umso mehr achten, tut er es nicht, so ist er Ihrer nicht würdig. Was nun Ihre Unsicherheit bezüglich des Modernen und der Welt von Gestern betrifft, so begreife ich recht gut, dass Sie sich diesbezüglich in der Rolle des Mannes befinden, der das bekannte Sprichwort an sich erfährt: «Allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die niemand kann».

Jedes Mädchen ist soviel wert, als es sich selbst achtet. Das heisst, dass wir jungen Männer von Heute ein Mädchen, das sich ohne weiteres gibt, nicht hochachten können. Denn nicht wahr, was man ohne Anstrengung haben kann, was einem sozusagen nur in den Schoss fällt, verliert gar bald an Wert und schliesslich lässt man es liegen und wendet sich etwas anderem zu.

J. B.

Nun glaubst Du vielleicht, es sei nichts leichter, als so zu sein wie man ist. Dem ist nun leider



Roco
Conserve
Rorschach



Pedolin

Chem. Waschanstalt & Färberei Chur

Vergessen Sie nicht, die Skikleider, Wintermäntel usw. vor Aufbewahrung chemisch reinigen zu lassen.

Lebenskraft durch Radium



RADIUMCHEMIA

Gesetzlich geschützt!

Die Radiumbestrahlung ist auf vielen Gebieten der Medizin ein wichtiges Heilprinzip. Die neueste Anwendung, die sogenannte Schwachbestrahlung unterstützt und regt als mächtiger Impuls alle Lebensvorgänge in der Zelle an. Beim Auftreffen von Radiumstrahlen werden alle im Gewebe ununterbrochen verlaufenden diemischen Reaktionen stark beschleunigt. So auch in den die Lebensenergie spendenden Organen. Schon im Altertum hat man die Wirkungen der St. Joachims-Wasser und Gesteine auf die Steigerung biologischer Funktionen im Organismus erkannt und darauf hingewiesen, daß kinderlose Menschen mit der Anwendung der (radium-haltigen) Gesteine, sich zahlreicher Nachkommen noch erfreuen könnten. Eine Kur mit den sog. schwachen Strahlen vermag die Kräfte des Mannes in ganz überraschender Weise zu heben. Die therapeutische Anwendung geschieht durch einfaches Auflegen der Radium-Kompressen, die sorgfältig bestimmte Mengen von Radium enthalten. Der erzielte Effekt ist nachhaltig. Verlangen Sie Prospekt Nr. 3 von der Landesleitung der St. Joachimstaler Radiumpräparate, Zähringer Apotheke Zürich, woselbst auch jede Auskunft erteilt wird.